

Elterninitiative fordert baldigen Spielplatz-Bau

Anwohnerinnen vom Neubaugebiet Mittelösch übergeben Unterschriftenliste an die Verwaltung

Von Jeannette Läschberger

ISNY - Ungewöhnlich turbulent ging es zu bei dem Besuch. den Bürgermeister Rainer Magenreuter am vergangenen Donnerstag bei der Bürgermeistersprechstunde bekam. Sechs Kinder mit ihren Müttern überreichten dem Stadtoberhaupt eine Unterschriftenliste und Bilder, auf denen sie schon ihre genauen Ideen für den Spielplatz im Neubaugebiet Mittelösch aufgemalt hatten. Versichern wollten sich die Eltern, dass das Geld in den Haushaltsplan für 2023 eingebracht wird. Die Zeit dazu ist knapp, denn die entsprechende Gemeinderatsitzung findet schon am 7. November statt.

Zu dem Besuch beim Bürgermeister haben wir uns entschieden, da wir sehr wenig Reaktion auf unser Anliegen aus dem Rathaus bekommen haben", sagen Sabrina de Kruyff, Susanne Unkauf, Christine Kutz und Jennifer Schmelzenbach im Vorfeld. Am großen Tisch im Bürgermeistersprechzimmer angekommen, werden Brezeln und Vesperdosens ausgepackt, um die Ungeduld der Kinder im Zaum zu halten.

Hervorragend vorbereitet tragen die Mütter ihr Anliegen vor. Ein großes Problem seien die langen Fußwege von mindestens 20 Minuten zu den umliegenden Spielplätzen. Teilweise seien gefährliche Straßenquerungen mit den Kleinkindern zu bewältigen, sagen die Initiatorinnen der Unterschriftenaktion. „Wir möchten den Spielplatz noch für unsere Kinder nutzen können, denn das war auch eine Zusage, als wir den Bauplatz damals gekauft haben“, sagt Susanne Unkauf, die bereits seit über einem Jahr im Neubaugebiet Mittelösch wohnt.

Das für den Spielplatz vorgesehene Gelände ist derzeit ein Schuttgelände und die Bauunternehmen nutzen den Platz, um ihre Baufahrzeuge abzustellen. „Es ging den Unternehmen bereits ein Schreiben zu, dass bis spätestens Ende April nächsten Jahres der Platz geräumt sein muss“, sagt Magenreuter zu. Nachdem der Bürgermeister die schwierige



Mütter und Kinder überreichen bei der Bürgermeistersprechstunde eine Unterschriftenliste und Bilder mit Ideen für den neuen Spielplatz (von rechts): Bürgermeister Rainer Magenreuter, Sabrina de Kruyff, Jennifer Schmelzenbach, Susanne Unkauf und Christine Kutz.

FOTO: JEANNETTE LÄSCHBERGER

ge Finanzsituation der Stadt und das Prozedere der Einbringung von benötigten Mitteln in den Haushalt erklärt hatte, sagt er zu, dass das Bauprojekt einen Antrag für den Spielplatz stellen wird. Eventuell werde aber in mehreren Bauabschnitten gebaut, also nächstes Jahr ein paar Spielgeräte und 2024 weitere.

Die Kruyff ist erleichtert: „Zwischenteilzeitlich konnten wir einen Termin mit Alexandra Haug vom Bauamt bekommen“. Er findet am 2. November statt, sodass sich Haug einen Überblick über die Kostensituation verschaffen kann. Die Eltern überreichen dem Bürgermeister die Unter-

schriftenliste. Fast 500 Unterschriften konnten sie sammeln. Auch aus den umliegenden Straßenzügen warten die Eltern dringend auf einen Spielplatz, zeigt die Übersicht auf dem Deckblatt.

Nachdem die Fakten geklärt waren, durften die Kinder ihre Bilder überreichen. Zwei Rinderburgen, ein Spielhaus, eine Seilbahn, eine Rutsche mit vielen Kurven und eine Wippe gehören demnach zu einem tollen Spielplatz.

Die Vorgeschichte: Bereits am 26. September fragten die Stadträte Peter Manz (CDU) und Wolf-Dieter Masoth (SPD) bei der Gemeinde-

ratsitzung an, wie der Sachstand für den Spielplatz sei. Am selben Abend fragte de Kruyff beim Tagesordnungspunkt Bürgeranfragen, im Namen der Familien mit Kindern an, wann der geplante Spielplatz von der Stadt gebaut werde. „Ich habe den Eindruck, einigen Räten ist gar nicht klar, dass es den Spielplatz noch gar nicht gibt“, sagte sie. Als kleine Lösung wären die Eltern sogar bereit gewesen, für den Übergang eine Einzäunung zu akzeptieren. Dafür müsse das vorgesehene Gelände aber erst von Bäumen, Müll und Bauschutt zu befreien werden. In der folgenden Gemeinderatsitzung, zwei

Wochen später, fragte Stadträtin Sibylle Lenz von den Freien Wählern erneut an, wie es bei dem Thema Spielplatz weitergehe. Ob es wenigstens eine „niederschwellige Lösung“ geben könne, wie von den Eltern angefragt. Bürgermeister Rainer Magenreuter bestätigte, dass sich die Eltern noch einmal schriftlich an ihn gewendet hätten. Da das Gelände, das für den Spielplatz vorgesehen sei, noch von Baugeräten belegt sei, könne die Stadtverwaltung dazu noch nichts sagen. Vor allem in zeitlicher Hinsicht, sei es schwierig, eine Aussage zu treffen, so Magenreuter in der Sitzung.

Graffiti-Sprayer in Leutkirch unterwegs

LEUTKIRCH (sz) - Mehrere Gebäude, darunter auch ein Schulgebäude in der Kempener Straße, haben Schmierfinken zwischen Dienstagabend und Mittwochmorgen mit Graffiti besprüht.

Die Täter verursachten dadurch einen Schaden, der sich auf rund 5000 Euro belaufen dürfte, wie die Polizei mitteilt.

Personen, die in dem Zeitraum im Bereich der Schule, aber auch am Pfluggberg und in der Marktstraße Verdächtiges beobachtet haben, oder Hinweise auf Verursacher geben können, werden gebeten, sich unter Telefon 07561 / 848 80 bei der Polizei zu melden.

Kurz berichtet

Jetzt zum abendlichen Spaziergang anmelden

BAD WURZACH (sz) - Einen abendlichen Spaziergang durch Bad Wurzach gibt es am Dienstag, 25. Oktober, um 19 Uhr. Treffpunkt ist an der Bad Wurzach Info. Anmeldungen sind bis Dienstag, 17 Uhr unter Telefon 07564 / 30 21 50 oder per E-Mail an: service@bad-wurzach.de erforderlich.

Vortrag handelt von Sport bei Krebs

REGION (sz) - Im Rahmen der Vortragsreihe „Mittwochs bei den Waldburg-Zeil Kliniken“ informiert Sarah Mühler, Sportwissenschaftlerin am Parksanatorium Aulendorf, am 26. Oktober, um 19 Uhr online auf „Vimeo“ zum Thema „Sport und Bewegung bei Krebs: Wie fange ich richtig an – was muss ich beachten?“. Es handelt sich um eine reine Online-Veranstaltung. Vor Ort in der Klinik findet kein Vortrag statt. Einen Zugang gibt es unter: <https://vimeo.com/event/830943>. Während des Vortrages können Fragen direkt per Chat an die Referentin gestellt werden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Erstes liberales „Kässpätzle-Essen“ in Wangen

FDP Württembergisches Allgäu will mit der Veranstaltung festen Termin im Jahreskalender etablieren – Darum ging es beim Auftakt

KREIS RAVENSBURG (sz) - Die FDP will in der Region einen festen Termin im Jahreskalender etablieren, bei dem sich Politik, Gesellschaft, Bürger und Wirtschaft in lockerer Runde treffen – das „Kässpätzle-Essen“. Ein erstes „Kässpätzle-Essen“ hat es bereits gegeben, in Wangen. Das teilt die FDP Württembergisches Allgäu (Wangen, Leutkirch, Isny) mit.

Der FDP-Kreisverband Ravensburg hatte dazu jüngst zusammen mit der FDP Württembergisches Allgäu nach Wangen ins Stöffels im Stadtbau eingeladen. Als Gastrednerin sprach Ruth Baumann, Präsi-

dentin der Unternehmerfrauen im Handwerk Baden-Württemberg und Beisitzerin im BFA (Bundesfachausschuss) für Wirtschaft, Arbeitsplätze und Steuern der CDU in Berlin. Sie thematisierte laut Pressemitteilung den Fachkräftemangel, den „Green Deal“ der EU, und auch die aktuelle allgemeine gesellschaftspolitische Lage.

Sie zeigte auf, was Handwerksbetriebe das Leben schwer macht und nannte dabei laut Pressemitteilung hohe Lohnnebenkosten, stetig wachsende Bürokratie und „teils wahnwitzige“ Verordnungen sowie aktuell die steigenden Energiekosten.

Baumann sieht viele Insolvenzen in den nächsten Monaten kommen. Sebastian Scherer, Vorsitzender der FDP Württembergisches Allgäu, fasst zu der folgenden Diskussionsrunde und Redebeiträgen des Publikums zusammen:

Er fordert: „Wenn Arbeitnehmer bei den gestiegenen Lebenshaltungskosten noch über die Runden kommen sollen, dann brauchen sie mehr Einkommen. Doch höhere Gehälter ohne Mehrleistung sind bei vielen Unternehmen einfach nicht mehr drin. Es bleibt: Der Staat hat sich bei den Lohnnebenkosten zurückzuhalten.“



Als Gastrednerin sprach Ruth Baumann, Präsidentin der Unternehmerfrauen im Handwerk Baden-Württemberg, zum ersten liberalen „Kässpätzle-Essen“ in Wangen.

FOTO: FDP WÜRTTEMBERGISCHES ALLGÄU

PR-ANZEIGE

Schmerzlinderung bei Arthrose Orthesen-Test im Vitalcenter Gerstberger

Im Rahmen seiner Testtage stellt das Vitalcenter Gerstberger in Isny die Unloader One® X Knieorthese vor und bietet ausreichend Gelegenheit, diese vor Ort auszuprobieren. Die Arthrose-Expert*innen des Vitalcenters Gerstberger in Isny stehen für eine ausführliche Beratung bereit und liefern Tipps zur Kniegesundheit.

Dr. Klaus Vedder ist das beste Beispiel dafür, dass Arthrose-Patient*innen schmerzfrei aktiv sein können. Mit Hilfe der Unloader One® X Knieorthese von Ossur kann er wieder ohne Einschränkungen spazieren gehen, wandern und längere Zeit beschwerdefrei stehen.

Sowohl in seiner Freizeit als auch in seinem Beruf ist er Knieorthopädie oft und gerne auf den Beinen. Aufgrund seiner Arthrose hat Dr. Vedder die Unloader One® X Knieorthese von Ossur getestet. „Der Schmerz war sofort weg!“ Die Arthrose-Orthese arbeitet nicht mit Druck, sondern mit Zug. Zwei Gurte ziehen das Gelenk in die richtige Position. Die Flächen, an denen der Knie fehlt, werden auseinandergezogen, sodass diese nicht mehr aneinander reiben und der Schmerz reduziert wird.

Bewegung gegen Arthrose
Orthopädische Hilfsmittel wie eine Knieorthese helfen, trotz Arthrose aktiv zu sein und Sport auszuüben. Dadurch wird der Knieknorpel versorgt und die Muskeln werden gestärkt. Durch die wiedererlangte Mobilität und Bewegung kann das Fortschreiten der Kniegelenkarthrose hinausgezögert werden. Operative Eingriffe und ein künstliches Kniegelenk können hinausgezögert und die Einnahme von Schmerzmedikamenten reduziert werden.

Termin suchen unter 08331/9513711 oder E-Mail: Anmeldung.testtage@gerstberger.com

ÖSSUR
ARTHROSE
KOMPETENZ-ZENTRUM

UNLOADER ONE® X

„Der Schmerz war sofort weg!“

– Klaus V. | Anwender der Unloader One® X –

Die Unloader One® X kann Ihre Lebensqualität und Mobilität verbessern.* Klaus ist von der Wirkung überzeugt – profitieren auch Sie von einer sofortigen Schmerzreduktion!

Testen Sie jetzt kostenlos die bewährte Knieorthese in Ihrem Ossur Arthrose Kompetenz-Zentrum!

KOSTENLOSER
KNEIORTHESENTEST!
24. – 28.10.2022

ANMELDUNG:
Anmeldung.testtage@gerstberger.com oder
08331 / 9513 711

GERSTBERGER
Vitalcenter

Esparatorstr. 11
88316 Isny
www.gerstberger.com

*Quellen: Dennis et al., 2006. Evaluation of C-Lessing Braces for Treatment of Unilateral Knee Arthritis. J Arthroplasty 21(4), Supplement 3, 3-8. • Kutzner et al., 2011. The effect of valgus braces on medial compartment load of the knee joint – an in vivo load measurement in three subjects. J Biomech 44(10), 1034-1040. • Kutzner et al., 2019. Change of knee medial density with valgus knee bracing: let's bring it back to normal! • Wolf et al., 2011. A knee brace (Lycra) reduces knee load adaptation in response to changes in peak loading orientation. J Bone Joint Surg 93B, 144-151. • Palla et al., 2020. Reduction of medial compartment load with valgus bracing of the knee: a prospective study. J Sports Med 31(1), 10-15. • Jørgen et al., 2012. Improvement in quality of life with use of an unloader brace in active patients with OA. J Bone Joint Surg 94A, 100-105. • Jørgen et al., 2019. Patients with moderate and severe knee OA do benefit from using an unloader brace: a cost-effective method to bridge and delay surgery in unicompartmental knee arthritis. BMJ Open 19(1), 1-6. • Jørgen et al., 2019. The effect of an unloader brace in patients with osteoarthritis of the knee: a randomized placebo-controlled trial with one year follow-up. BMC Musculoskelet Disord 20(1), 1-11.